Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige. Gemeinde-Verbands-Girokonto Nummer 8. Postscheckkonto Dresden 12 548. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 8.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Goldpfennige, Eingesandt und Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 140 — Freitag den 19 Juni 1925 — 91. Jahrgang

Der Besitzer der in Flur **Kleinölsa** gelegenen Korkwerke Spechtritz — Herm. Ulbricht — beabsichtigt, seine Stauanlage durch Auswechslung der seitherigen Girardturbine gegen zwei Francisturbinen, durch Verengung des Wehres sowie durch notwendige Verbreiterungen und Vertiefungen des Ober- und Untergrabens — jedoch ohne deren Verlegung — zu verändern.

Auf Grund von § 33 Absatz 1 des Wassergesetzes und § 17 der NGO. wird der Antrag, der mit den Zeichnungen hier eingesehen werden kann, mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die begehrte besondere Benutzung

binnen zwei Wochen

anzubringen. Beteiligte, die sich in der bestimmten Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruche gegen die geplante Veränderung der Stauanlage.

Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln ruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.

T—10/9 **Amtshauptmannschaft Dresden**, am 18. Juni 1925.

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Eine Seltenheit eigner Art hat unser neuer Volkspark aufzuweisen. Da, wo vom Spielplatz aus eine Steintreppe aufwärts führt, steht ein sogenannter Seifenbaum, Sapindus saponaria (von sapo-Seife und indicus-indisch). Der etwa 10 Meter hohe Baum stammt aus Westindien oder Südamerika. Die schwarzroten, süßlich zusammenziehend schmeckenden, unsern Kirschen ähnlichen Früchte, Seifennüsse genannt, enthalten Seifenstoff, d. i. Soda oder kohlensaures Natron. Von den Indianern werden die Früchte deshalb zerquetscht, in Wasser eingeweicht und dienen ihnen wegen ihrer Schaum bildenden Eigenschaft statt der Seife zum Waschen der Kleiderstoffe. In der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde soll dies der einzige Baum seiner Art sein.

Dippoldiswalde. Zur Erinnerungsfeier an den Trautag Dr. M. Luthers mit seiner Käthe (13. Juni 1525) hatte der Christliche Elternverein auf gestern Donnerstag eingeladen, und der Schützenhaussaal war hübsch gefüllt. Eröffnet wurde der Abend von dem Posaunenchor mit dem Choral: „Ein feste Burg" worauf Superintendent Michael nach herzlicher Begrüßung die Aufgabe des Christlichen Elternvereins als eine doppelte kennzeichnete: Die Pflege eines christlichen Hauses und eine christliche Jugenderziehung. Wir können uns mit ihm freuen über so manche Zeichen des Neubaues in der Jugendbewegung, wie sie sich z. B. bei den Jugendtagungen in Hannover und Bremen kundgetan haben. Jeder müsse sich zum Grundsatz wählen: „Auch bei mir soll Luthers Geist und Bekennermut wohnen." Aus dem allgemeinen Gesang des Lutherliedes 171, 2 und 4 erklang des Gelübdes Bestätigung. Viele Erinnerungstage an die Reformation haben wir schon erlebt, heute gilt es Luthers Trauungstage, der die Ehe christianisiert hat. Nun entrollte Redner lebensvolle Bilder aus dem Leben Katharinas von Bora. 1. Bild: Im Kloster zu Nimbschen. Käthes Jugend war düster, in ihrem 5. Jahre verlor sie die Mutter, der Vater verarmte, sie kam in frühester Jugend ins Kloster. 2. Bild: Das Alte stürzt, und neues Leben blüht aus den Ruinen. Das Morgenrot der Reformation leuchtete auch in die Klostermauern hinein. Mit Hilfe eines Torgauer Kaufmanns flob Käthe mit 11 anderen Nonnen aus dem Kloster am 4. April 1522, in einer Osternacht und ward vom Stadtschreiber Reichenbach in Wittenberg aufgenommen. Sie ward von jungen Männern umworben und hat so auch der Liebe Leid erfahren. 3. Bild: Der Luther hat ein Weib gefreiet. Nach vielem Ueberlegen und Bedenken hat der Reformator diesen wichtigen Schritt in evang. Auffassung der Ehe getan. 4. Bild: Im schwarzen Kloster zu Wittenberg (schwarz wegen der Kutte der Augustinermönche). Käthe, der Morgenstern von Wittenberg, war eine treue, sorgsame Gattin und erzog ihre 6 Kinder in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. 5. Bild: Luther im Kreise seiner Familie. Wie sehr er seine Kinder liebte, erfuhr man aus dem von Inge Flemming vorgetragenen Gedicht: „Luther an seinen Hans". 6. Bild: Hauskreuz. Luther war körperlich ein kranker Mann, aber in seinem Willen lag eine Kraftnatur. Das Reich hatte ihn für vogelfrei erklärt, Mörder wurden gegen ihn gedungen. Tief ergriffen wurde er durch den Tod seiner vierjährigen Magdalena. Käthe stand ihm in diesen Nöten stützend zur Seite. Gedichtsvortrag von Suse Lösch und Käthe Vogel: „Luther beim Tode Magdalenas". 7. Bild: Luthers Sterben (18. Februar 1546). Seine Standhaftigkeit im Glauben bis in den Tod fand kräftigste Schilderung in dem Gedicht: „Luthers letztes Ja", vorgetragen von Johannes Wolf. 8. Bild: Käthes Ende (20. Dezember 1552). Infolge des Schmalkaldischen Krieges 1547 mußte sie aus Wittenberg fliehen. Begraben liegt sie in der Stadtkirche zu Torgau. Damit auch das Auge in das Familien- und Geistesleben des Reformators hineinschauen konnte, wurden die Trauung, der Familienkreis und Luthers Abschied vor seiner Todesfahrt nach Eisleben in schön gestellten, lebenden Bildern dargeboten, die durch Lautenspiel, beziehentl. Gesänge des Doppelquartetts des Kirchenchors noch an Stimmung gewannen. In kurzer Pause füllten sich die umgehenden Teller mit reichlichen Dankesgaben. Nachdem noch der Posaunenchor zwei Choräle hatte erklingen lassen, lud Superintendent Michael zur Anmeldung in den Elternverein ein, empfahl das Blatt „Die christliche Schule", „Das Pfarrhaus und sein Dienst am Volke" und Sprangers Hausandacht: „Stille und Kraft" und bat um Aufnahme von Ferienkindern, sowie um Ueberlassung von Büchern zur Gründung einer Christlichen Bücherei und forderte die Eltern auf, ihre Kinder zu den Choralsingstunden Mittwochs von 4 bis 5 Uhr fleißig zu schicken. Um zu zeigen, was dort gelernt wird, traten eine Schar Knaben und Mädchen auf und sangen bei Harmoniumbegleitung der Frau Finanzinspektor Wunderlich Choräle und Lieder aus der Kinderharfe. Der Vorsitzende dankte allen Mitwirkenden und wünschte der Feier eine von Gott gesegnete Nachwirkung. Den Schluß bildete der vom Posaunenchor begleitete allgemeine Gesang: „So nimm denn meine Hände."

— **Schulferien.** Nach Beschluß des Schulausschusses sollen an unserer Volks- und Fortbildungsschule die diesjährigen Sommerferien vom 12. Juli bis 8. August, die Herbstferien vom 23. September bis 10. Oktober dauern.

— Vor einigen Tagen ist die Wegsäule an der Gabelung der Dresdner Staats- und Glashütter Bezirksstraße, hinter dem Fremdenhof „Roter Hirsch" anscheinend von einem schweren Lastwagen angefahren und umgebrochen worden. Der dahinter stehende Leitungsmast wurde stark verbogen.

— Mit dem Bau des Vierfamilienhauses der Baugenossenschaft Groß-Dresden" an der Mühlstraße wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Die Baubude ist bereits errichtet worden.

Reichstädt. Ein fruchtbarer Ort scheint Nieder-Reichstädt zu sein, denn hier blühen seit voriger Woche bei Wirtschaftsbesitzer P. Hänkel und R. Zimmermann je ein Pflaumenbaum zum zweiten Male; eine Seltenheit in unserer Gegend! Hoffentlich gibt diese zweite Blüt noch Früchte. Denn die erste Blüt hat keine Früchte angesetzt, sie war taub, wie es in diesem Jahre fast überall der Fall ist.

Schmiedeberg. Nachdem bis zum vorgeschriebenen Tage, den 16. Juni, für die bevorstehende Kirchgemeindevertreterwahl nur ein Wahlvorschlag eingegangen ist, erübrigt sich die ursprünglich für den 2. Juni angesetzte Wahl (Verhältniswahl!), und findet an diesem Tage bereits die Einweisung der auf dieser einen Liste vorgeschlagenen und damit gewählten Kirchgemeindevertreter statt. Es sind das folgende: Forstmeister Hermann Wolf, kaufmännischer Beamter Erich Weidling, Wilhelmine Schaller, Schuldirektor Paul Kadner, Werksmeister Otto Starke, Magazinverwalter Max König. Dazu gesellen sich als Vertreter von Niederpöbel Hausbesitzer Paul Sommerschuh und Zimmermann Hermann Hesse und als Vertreter von Kipsdorf—Pöbeltal Sägewerksbesitzer Moritz Krumpolt. Durch Einweisung der letzteren kommt zugleich die Einverleibung Niederpöbels und Kipsdorf—Pöbeltals in das Kirchspiel Schmiedeberg zum öffentlichen Ausdruck.

Oberfrauendorf. Die Volkszählung der Gemeinde ergab folgendes Bild: In der Nacht vom 15. bis 16. dieses Monats hielten sich hier auf 189 männliche und 190 weibliche, zusammen also 379 Personen. Davon sind 22 vorübergehend anwesend, so daß sich die obigen Zahlen wie folgt reduzieren: 182 männliche, 175 weibliche, zusammen 357 Personen. Eine Person war ortsabwesend, so daß die endgültigen Zahlen lauten: 183 männliche, 175 weibliche, zusammen 358 Personen. In 55 bewohnten Häusern bestehen 86 Haushaltungen, darunter 49 landwirtschaftliche und 12 gewerbliche. — Die vorher stattgefundene Obstbaumzählung ergab: 1. tragfähig: 601 Apfelbäume, 178 Birnenbäume, 290 Pflaumenbäume, 282 Kirschbäume und 16 Nußbäume, zusammen 1347; 2. nichttragfähig: 186 Apfelbäume, 41 Birnenbäume, 64 Pflaumenbäume, 113 Kirschbäume, 1 Pfirsichbaum und 5 Nußbäume, zusammen 410.

Johnsbach. Am vergangenen Sonntag wurde die hiesige Freiwillige und Pflichtfeuerwehr durch die Feuerwehrkommandanten Herschel—Geising und Bohrig—Bärenstein einer Prüfung unterzogen. Sie bestand aus Fuß-, Spritzen- und Steigerdienst sowie in einer großen Angriffsübung nach dem Mitteldorfe. In der nachfolgenden Kritik konnte der Wehr die Zensur gut—sehr gut erteilt werden.

Frauenstein. Der Rheinkinder-Transport, der Mittwoch eintraf, hat insofern enttäuscht, als die gemeldeten Pflegeeltern teilweise unbedacht geblieben sind, teilweise Knaben statt der gewünschten Mädchen befördert wurden-, und mit so erheblicher Verspätung von Leipzig her eintraf, daß die für unsere Gegend bestimmten Kinder erst nachts in ihre Quartiere gebracht werden konnten. Es wurden auf der Station Edle Krone ausgeschifft 5 Mädchen und 1 Knabe nach Beerwalde, 1 Mädchen und 1 Knabe nach Höckendorf, auf der Station Klingenberg 2 Mädchen und ein Knabe nach Obercunnersdorf, auf der Station Pretzschendorf 2 Mädchen nach Röthenbach, auf der Station Friedersdorf 3 Knaben nach Kleinbobritzsch und auf Bahnhof Frauenstein 2 Mädchen für unsern Ort. Die meisten der beförderten Rheinkinder waren aus der Volksschule bereits entlassen. Viele Tränen vergoß ein Mädchen, das statt in diese Gegend mit in den Schwarzwald gewollt hatte, wo die lungenkranke Mutter zur Kur weilt.

Dresden, 18. Juni. Die heutige Landtagssitzung begann mit 3 Anfragen, von denen besonders die der Linkssozialisten über die beabsichtigten Entlassung des Oberleiters der „Sächsischen Staatszeitung", Jolles, interessierte. Der Vertreter der Regierung gab unter Heiterkeit des Hauses die viel- und nichtssagende Erklärung ab, ein Beschluß des zuständigen Gesamtministeriums über die Entlassung des Oberleiters Jolles liege noch nicht vor und es könne der Regierung nicht angesonnen werden, über Beschlüsse, die sie vielleicht später fassen werde, schon heute Auskunft zu geben. Lebhafte Verwunderung erregte die Antwort der Regierung auf eine Anfrage, wonach die Reichsbahngesellschaft die Herstellung von Schranken an gefahrbringenden Bahnübergängen mit der Begründung ablehne, daß sie dazu nicht verpflichtet sei. Die Regierung will versuchen, ein Eingreifen der Reichsregierung herbeizuführen. Eine längere Aussprache rief der sozialistische Antrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes gegen die weitere Errichtung von Landkrankenkassen hervor. Der Antrag wurde schließlich an den Rechtsausschuß verwiesen. Ein Antrag der Kommunisten sowie eine Anfrage der Linkssozialisten über die 5 prozentige Erhöhung der Mietzinssteuer der Mietpreise rief den Arbeitsminister Eisner auf den Plan. Er wies darauf hin, daß die Festsetzung der Mieten auf Grund der reichsgesetzlichen Bestimmungen erfolge. Von einer Liebesgabenpolitik gegenüber den Hausbesitzern könnte keine Rede sein. Dann stritten sich die Freunde der Hausbesitzer und der Mieter über die Notwendigkeit der Mietpreiserhöhung. Der Antrag ging schließlich an den Ausschuß. Eine ausgedehnte Aussprache entfesselte die Vorlage über die Gewährung eines Darlehens an den Wasserversorgungsverband Talsperre Muldenberg, zu dem noch zwei Anfragen und ein kommunistischer Antrag vorlagen. Letzterer wurde in Schlußberatung abgelehnt, während die Vorlage an den Ausschuß ging. Bei Kap. 53 des ordentlichen Staatshaushaltplanes, Finanzministerium, wurde das Gehalt des Finanzministers mit der knappen Mehrheit von drei Stimmen (39 gegen 30) gegen die der Deutschnationalen, Linkssozialisten und Kommunisten genehmigt. Im übrigen wurde eine ganze Reihe anderer Etatkapitel erledigt. Dann beschwerte sich noch Abg. Menke (Linkssoz.) darüber, daß die Regierung den Kirchgemeinden die Erhebung einer erhöhten Gebühr für Begräbnisse Andersgläubiger auf kirchlichen Friedhöfen gestatte, trotzdem der Landtag 1923 beschlossen habe, daß dies unzulässig sei. Vom Ministerialdirektor Dr. Woelcher wurde ihm erwidert, daß ein Gesetz, das die Erhebung erhöhter Gebühren verbiete, nicht existiere. Abgg. Siegert (Dn.) und Hickmann (DVP.) erklärten, daß es sich gar nicht um Andersgläubige, sondern nur um Nichtmitglieder der betreffenden Kirchgemeinden handle, von denen erhöhte Gebühren gefordert würden. Beim Kapitel Ministerium für Volksbildung stimmten die Kommunisten und Linkssozialisten gegen das Gehalt des Volksbildungsministers. Die nächste Sitzung findet Dienstag, den 23. Juni, nachm. 1 Uhr statt.

— Die Demokratische Landtagsfraktion hat im Landtage folgende Anfrage eingebracht: Ist die Regierung bereit, Auskunft darüber zu geben, welche Haltung in ihrem Auftrage der sächsische Vertreter im Reichstage zu den die Aufwertung betreffenden Gesetzentwürfen der Reichsregierung eingenommen hat und noch einnehmen wird. Wie haben sich zu diesen Gesetzentwürfen das sächsische Finanz-, Wirtschafts- und Justizministerium gestellt?

— Wegen Totschlags verhandelte das Dresdner Schwurgericht am Mittwoch gegen den 1899 geborenen, in Dresden-Stetzsch wohnhaften Buchdrucker Georg Rudolf Bräuer, der beschuldigt wurde, am 27. März d. J. unmittelbar nach der Niederkunft seiner Frau den neugeborenen Knaben in einem Kücheneimer ertränkt zu haben. Bräuer war im allgemeinen geständig, er will zwar nicht aus Not gehandelt haben, doch hatte er auf Möbel noch eine Restzahlung in Höhe von 120 Mark zu leisten und gegen sechzig Mark vereinnahmte Beiträge des Buchdruckerverbandes mit verbraucht, zudem wollte er sich auch elektrisches Licht in die Wohnung legen lassen. Bräuer wurde wegen Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände zu zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

— In den letzten Tagen wurden im Netz der Aktiengesellschaft Sächsische Werke die Umspannwerke Herlasgrün, Lausen und Zittau in Betrieb genommen. Das 100 000-Volt-Umspannwerk Herlasgrün bildet den westlichsten Endpunkt der großen von Osten nach Westen laufenden 100 000-Volt-Doppelleitung der sächsischen Landesstromversorgung. An das neue Umspannwerk sind die Werke Auerbach, Oelsnitz i. V., Plauen, Reichenbach und Auma i. Th. angeschlossen, die früher über etwa 50 Kilometer lange 30 000-Volt-Leitungen vom Umspannwerk Silberstraße bei Zwickau gespeist wurden. Durch den unmittelbaren Anschluß der genannten Werke an das Umspannwerk Herlasgrün sind einerseits die Uebertragungsverluste vermindert worden, anderseits wird eine wesentliche größere Betriebssicherheit in der Stromzuleitung erreicht werden. Ueber das neue Umspannwerk Herlasgrün wird voraussichtlich später einmal eine 100 000-Volt-Verbindung zwischen den Netzen der sächsischen und der bayerischen Landesstromversorgung herbeigeführt werden können. Das Umspannwerk Lausen bei Leipzig ist zunächst als Hilfsumspannwerk errichtet worden, das erst später je nach den Bedürfnissen voll ausgebaut werden soll. Ueber seine Bedeutung im Rahmen des mitteldeutschen 100 000-Volt-Netzes ist bereits früher berichtet worden. Ueber eine ebenfalls neuerrichtete 30 000-Volt-Leitung Lausen—Kulkwitz ist nunmehr auch ein enger Zusammenschluß mit dem Netz der Landkraftwerke Leipzig in Kulkwitz hergestellt worden, die in absehbarer Zeit Strom in das Netz der sächsischen Landesstromversorgung liefern werden. Durch das neue Umspannwerk Zittau wurde die bisherige 40 000-Volt-Uebergabestelle der Aktiengesellschaft Sächsische Werke, die den bei der Erhöhung des Strombezuges zu stellenden Anforderungen auf höchste Betriebssicherheit nicht genügte, ersetzt und gemeinsam mit der 6000- und 10 000-Volt-Anlage des Elektrizitätswerkes Zittau in einem neuen Gebäude den heutigen Anforderungen entsprechend untergebracht. Die Baudurchführung wurde auch für den der Stadt Zittau gehörigen 10 000- und 6000-Volt-Teil durch die Stadt der Aktiengesellschaft Sächsische Werke übertragen, welche die Hochbauarbeiten im Benehmen mit dem Stadtbauamt durchführte. Die Verbindung mit den Großkraftquellen des Landes erfolgt durch die 40 000-Volt-Leitung Hirschfelde—Zittau.

Großenhain. Da bei der hiesigen Amtshauptmannschaft wiederholt Klagen über die Verunreinigung des Röderwassers durch Abwässer des hiesigen Muldentalwerkes eingingen, hat das Wasseramt die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen angeordnet. Darauf drohte das Muldentalwerk mit der Schließung des Betriebes, wodurch über 400 Arbeiter brotlos werden würden. Aus diesem Anlaß fand am Dienstag ein Demonstrationszug der Belegschaft statt, um die Amtshauptmannschaft zur Zurücknahme der getroffenen Maßnahmen zu veranlassen. Die Amtshauptmannschaft erklärte, in dieser Angelegenheit bei der höheren Instanz vorstellig zu werden.

Riesa. Im Stadtteil Gröba fuhr ein 14jähriger Knabe beim Ausweichen vor einem Auto mit seinem Rade über den Fußweg hinweg in eine Schaufensterscheibe hinein. Der Knabe kam mit geringfügigen Schnittwunden davon.

Grimma. In Kloster Nimbschen, an der Stätte, wo Katharina von Bora über ein Jahrzehnt geweilt hat, wurde die hiesige Erinnerungsfeier an Luthers Feier abgehalten. Die Kirchgemeinde veranstaltete eine Erwachsenen-Feier. — Zwei Schlosser aus Leipnitz, die eben Arbeit in einer hiesigen Fabrik gefunden hatten, machten am Sonnabend eine Muldenpartie in einem Grönländer. An einer tiefen Stelle der Mulde kenterte infolge einer ungeschickten Bewegung des einen Insassen das Boot und beide fielen ins Wasser. Während der eine sich durch Schwimmen retten konnte, geriet der andere in die Gefahr des Ertrinkens. Es gelang dem Handlungsgehilfen Gey den Verunglückten ans Land zu bringen. Gey hat bereits vor einigen Jahren in Gemeinschaft mit einem Vereinskameraden zwei badende Ausflügler aus dem Flusse gerettet.

Waldheim. Von einem plötzlichen Tode wurde der Gastwirt Stille ereilt. Zwischen Roßwein und Döbeln wurde er von einem Unwohlsein befallen, so daß er in Döbeln-Ost in vollständig erschöpftem Zustande aus dem Zuge getragen werden mußte. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod infolge Hitzschlags feststellen.

Rodewisch. Beim Heueinfahren fiel am Dienstag der 77jährige Gutsbesitzer Gottlieb Schmalfuß vom wollbeladenen Wagen. Er erlitt dabei einen Schädelbruch, an dessen Folgen der Bedauernswerte verschied.

SLUB
Wir führen Wissen.